

No part of the candidate's evidence in this exemplar material may be presented in an external assessment for the purpose of gaining an NZQA qualification or award.

SUPERVISOR'S USE ONLY

S

93006



Draw a cross through the box (X) if you have NOT written in this booklet

☐

+

TOP SCHOLAR



Mana Tohu Mātauranga o Aotearoa
New Zealand Qualifications Authority

Scholarship 2025 German

Time allowed: Three hours
Total score: 24

Check that the National Student Number (NSN) on your admission slip is the same as the number at the top of this page.

There are two sections in this examination:

- Writing – Questions One and Two
- Speaking – Question Three

The writing section takes place during the first two hours of the examination. Answer Questions One and Two in this booklet.

The speaking section takes place in the third hour of the examination. The supervisor will let you know when you are to go to the recording room, where you will receive Question Three.

If you need more room for your answer to Question One or Question Two, use the extra space provided at the back of this booklet.

Check that this booklet has pages 2–12 in the correct order and that none of these pages is blank.

Do not write in the margins (XXXX). This area will be cut off when the booklet is marked.

YOU MUST HAND THIS BOOKLET TO THE SUPERVISOR AT THE END OF THE EXAMINATION.

LISTENING PASSAGE: Dolmetschen, Übersetzen und Kommunizieren (Interpreting, translating, and communicating)

Listen to an interview with Dennis, a sign language interpreter. Refer to the interview in your answer to Question One on page 3.

You will hear the passage three times:

- The first time, you will hear it as a whole.
- The second and third times, you will hear it in sections, with a pause after each.
- As you listen, you may make notes in the space provided.

Glossed vocabulary

die Gebärdensprache	sign language
taub	deaf
der Zusammenhalt	cohesion
der Zugang	access
überwinden	to overcome
die kulturelle Aneignung	cultural appropriation

LISTENING NOTES

1. Und was machst du so? - Podcast
(vor vielen Jahren verliebt)
- Dennis: seine Frau ist gehörlos
↳ hat Gebärdensprache gelernt
- ~80.000 gehörlose in De.
taube Menschen
- mehrere hunderttausend Schwerhörige
- Platz 1.
Tatto Kultur + kultureller Austausch
Dennis
- viel Bereiche sind
- nicht barrierefrei
aber: gute Apps / Technik
↳ Leben leichter machen
- starker Zusammenhalt
- Gehörlosenkultur
- Handzeichen, Körperhaltung
↳ Lippenbewegungen
wichtigste dabei ist die eigene Sprache
- erst 2002 anerkannt in De.
- er wollte was sinnvolles machen, mit Menschen arbeiten
- Kommunikationsbrücke
zwischen Gebärdensprache und gesprochene Sprache
- sorgt dafür dass niemand auf Grund Sprachbar. ausgeschlossen wird
2. Grenzen zu überwinden
- kritischen Stimmen & von Anerkennung
- langen Kampf, aber
jetzt die meisten
Hörland (nicht Muttersprache)
- viele Chancen + kult. Aspekte
sehen verloren
Herausford. von Geburt an
Gehörlos (wie hören sie?)
- mental anstrengend
- häufige wechseln zw. Sprachen
- emotionaler Druck hoch
Gericht / Konflikt
3. Music:
- wie alle Menschen umgeben
- Konzerte werden
- Vibrationen der Basses und tanzen
- Ballon vor den Baudir
- Wie? - alle erleben
- fröhlich - springen / tanzen
- selbst selben Zugang zu
Klassischer Musik - schaffen Atmosphäre
Info. + Events wie
- inklusive Gesellschaft

QUESTION ONE

„Bei der Übersetzung geht es nicht nur um Worte, sondern darum, eine ganze Kultur verständlich zu machen.“ – Anthony Burgess

Stimmen Sie dem Zitat zu? Begründen Sie Ihre Meinung und beziehen Sie sich dabei auch auf den Text und ihre eigenen Erfahrungen.

Respond in German, referring to the listening passage to support and justify your discussion.

Ich stimme dem Zitat auf jeden Fall zu. ~~Es~~ Es ist offensichtlich, dass Gehörlose in Deutschland (und weltweit) ~~ihre~~ ihre eigene 'Gehörlosenkultur' haben. Mit ~~ca.~~ ungefähr 80.000 ~~gehörlosen~~ Gehörlosen und weitere hunderttausende Schwerhörige in Deutschland, ~~ist es eine~~ sagt es viel, dass die Gebärdensprache erst in 2002 ~~in dem Land~~ in dem Land anerkannt wurde. ~~Aspe~~ Gewisse Aspekte dieser Kultur ~~werden~~ können nicht direkt übersetzt werden. Es gibt einen starken Zusammenhalt ~~oder~~ in der Gehörlosenkultur, weil ~~deutlich~~ mit den selben Barrieren kämpfen müssen, ~~von~~ von Kommunikation zu kulturelle Aneignung.

Erlaubt es ist wichtig, die Aspekte dieser Kultur zu besprechen. Die Gebärdensprache ist mehr als nur Handzeichen und ~~die~~ Lippenbewegungen, und behält viel Nuancen, sogar in den kleinsten Unterschieden ~~in~~ in der Körperhaltung. ~~Das~~ Das kann man sehen in ~~der~~ wie Dennis ~~da~~ das Dolmetschen von ~~der~~ Musik beschreibt. ~~Nur~~ Nur den Text zu übersetzen wäre nicht genug, um eine ~~emotionale~~ ^{emotionale} Reaktion zu fördern. Dolmetscher zeigen die Gefühle ~~der~~ der Musik, von fröhlichen Springen und Tanzen, zu wilden Bewegungen voller Energie. Die klassische Musik ist vor allem interessant, weil Dolmetscher durch sanfte Bewegungen die Töne darstellen, z.B. hohe Töne

durch ~~Bewegungs~~ Handbewegungen nach den Kommunizieren. Diese Nuancen gibt es in jeder Sprache, weil jede ~~Sprache~~ Sprache ein wichtiges Teil einer Kultur ist. ~~Ich habe seit ich fünf Jahre alt~~ Als ich fünf Jahre alt war, bin ich mit meiner Familie nach Irland gezogen, und habe deswegen Irisch als Schulfach gehabt. Gewisse Aspekte der Sprache konnte man nicht einfach direkt auf Englisch übersetzen. Ein Beispiel? Das 'ja' und 'nein' sagen. Die ~~irische~~ irische Sprache hat gar keine Wörter die 'ja' oder 'nein' bedeuten. Man muss ^{anders kommunizieren} ~~sagen~~, ob etwas wahr ~~ist~~ oder falsch ist, was die Übersetzung von Irisch auf Englisch einfach komplizierter macht. Wie mit der Gebärdensprache ^{gehen} ~~in~~ kulturelle Nuance ~~ist~~ verloren.

Das Übersetzen von Sprachen ist nicht einfach. ~~Die~~ ~~Wäre~~ die ~~direkte~~ direkte Übersetzung ein Schiff am Ufer, ~~man~~ müsste man für eine wahre Übersetzung dies dann samt Matrosen in die Mitte des Atlantiks steuern. ~~Es~~ Es ist natürlich eine gute Sache, dass Dennis die Gebärdensprache gelernt hat um mit seiner Frau zu kommunizieren. Es ist auch gut, dass er als Dolmetscher arbeitet. Wie er es selbst sagt, ist er eine Kommunikationsbrücke zwischen die, die Gebärdensprache benutzen, und die, die gesprochene Sprache verwenden. Er will was sinnvolles machen, und dafür sorgen dass niemand auf ~~Grund~~ ~~ausgeschlossen~~ ausgeschlossen wird. Die Kritik liegt nicht daran, dass Leute so wie Daniel eine ~~inklusive~~ inklusive Gesellschaft fördern wollen, sondern an der kulturellen Aneignung.

Wenn man sich wieder das ~~Beispiel~~ Musikbeispiel anguckt, kann man dies verstehen. Viele finden es großartig, dass die Musik benutzt wird, um Grenzen zu überwinden. Das wirkliche Problem liegt in der Realität, dass es meistens hörende Dolmetscher sind, die den Applaus bekommen. ~~Hörlose~~ Nach einem langen Kampf für Anerkennungen werden ~~Hörlose~~ Gehörlose ^{weiter} ignoriert. Noch viel schlimmer, die Übersetzungen ~~geben~~ sind oft gar nicht verständlich für Menschen, die von Geburt an gehörlos sind z.B. mit der klassischen Musik, wo Gehörlose nie hohe oder tiefe Töne gehört haben, um die Handbewegungen zu interpretieren wie sie gemeint sind. Es ist wieder offensichtlich: durch eine direkte Übersetzung gehen kulturellen Aspekte verloren. Nicht nur dass, Menschen die ein Teil der Gehörlosenkultur sind werden weiter ausgeschlossen. ~~Man kann nach~~ Des ~~kan man nicht~~ Oft sind Aspekte einer Sprache ~~so~~ so schwierig zu übersetzen, weil sie durch Beurteilung entstanden sind. Mit der irischen Sprache, zum Beispiel, kann man die Aspekte ^{der} englischen ~~Kolonialisierung~~ ^{Kolonialisierung} sehen. Die Sprache war lange Zeit illegal, und wurde, so wie Gebärdensprache erst vor kurzer Zeit anerkannt. Nur ungefähr eine Million Menschen sprechen noch fließend Irisch. Ein Aspekt dieser Sprache ~~den~~ den nicht ~~so~~ so einfach übersetzt werden kann? Es gibt viele, von einer einzigartigen Tense, zu wie man beschreibt, das einem etwas gehört (man kann nicht einfach etwas 'haben', ein Objekt oder Konzept kann nur 'mit' dir sein) und dies kann

READING TEXT: *Darf ich du sagen? (May I say "du"?)*

Read this article about forms of address. Refer to the article in your answer to Question Two on page 8.

Glossed vocabulary

die Anrede	form of address
die Behörde	government agency
widerspiegeln	to reflect
empfinden	to feel
abschaffen	to abolish
auffordern	to request
angemessen	appropriate

Hasnain Kazim schaut auf die Welt: Wie funktionieren Anreden in Skandinavien und Südasien, in Behörden, Redaktionen und Parteien? Und wie funktionieren sie manchmal auch nicht? In jedem Fall aber spiegeln sie das Leben wider.

Liebe Leserin, lieber Leser, was hältst du davon, dass ich dich ab jetzt duze? Ist das für dich in Ordnung, obwohl wir uns nicht kennen? Ist dir das zu viel Nähe?

Ich kenne Menschen, die es „voll okay“ finden, wenn man einander sofort duzt, unabhängig vom Alter, von der gesellschaftlichen Position oder wie gut man sich kennt. Andere reagieren unangenehm überrascht. Die einen wollen gesellschaftliche Unterschiede und Hierarchien, die sie als ungerecht empfinden, reduzieren, indem sie sprachlich Unterschiede weglassen: ‚Lasst uns einfach du sagen!‘ Die anderen sehen im Siezen Höflichkeit und respektvolle Distanz zum Gegenüber.

Ich kann beides verstehen. Ich finde, dass man auch im Duzen respektvoll, höflich, distanziert sein kann. Ich finde aber auch gut, dass man bestimmte Regeln behält. Wie haben wir uns erwachsen und ernst genommen gefühlt, als wir ab der elften Klasse von unseren Lehrerinnen und Lehrern plötzlich gesiezt wurden!

In Schweden ist das Sie eigentlich abgeschafft, schon seit den 1960er Jahren. Bis dahin siezte man viel und benutzte Titel – bis es den Menschen zu viel wurde. Man wollte flache Hierarchien, eine barrierefreie Sprache, wo man nicht lange über die Anrede nachdenken muss, man wollte die demokratische Gesellschaft in der Sprache zeigen. Der damalige Chef der Gesundheits- und Sozialbehörde, Bror Rexed, machte den Anfang: „Kalla mig Bror!“, sagte er, „Nennt mich Bror!“ Von da an duzte er alle und alle duzten ihn, und jeder duzte jeden. Ganz ähnlich war es im Nachbarland Norwegen. Dort gibt es, wie im Schwedischen, in der Sprache die Sie-Form, aber niemand benutzt sie.



Auf Urdu, einer meiner Muttersprachen, gibt es nicht nur Sie und du, sondern sogar drei Optionen, und die korrekte, höfliche Anrede sitzt tief in einem drin – selbst wenn man in eine andere Sprache wechselt! (Nur im Englischen geht das nicht, da gibt's eh nur „you“, da hat man keine Wahl.) In Südasien sind die Gesellschaften viel hierarchischer als in Europa, und das spiegelt sich in der Sprache wider. Auch wenn man es kritisiert und anders machen will, es funktioniert meist nicht. Als ich mal in Pakistan lebte, arbeitete bei uns ein Koch. Es ist üblich, dass man seine Haushaltshilfen duzt, sie aber ihren Arbeitgeber siezen. Ich dachte, ich mache das anders und sieze ihn auch.

Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr ihn das irritierte! Erst glaubte er, ich machte mich über ihn lustig. Dann dachte er, ich könne nicht richtig Urdu sprechen. Irgendwann hielt er es nicht mehr aus und bat mich, ihn zu duzen. Er siezte mich aber weiterhin – und sagte sogar „Sir“ zu mir. Ich habe ihn viele Male aufgefordert, das nicht zu tun. „In Ordnung, Sir!“, war immer seine Antwort. Da war nichts zu machen – bis heute. Wenn ich ihn anrufe, sagt er: „Salaam, Sir!“

Ich erinnere mich daran, dass mal jemand in Deutschland meinen Vater duzte, wo es wirklich unangemessen war. Ich war noch ein Kind. Wir waren in einer Behörde, es ging um Aufenthaltspapiere für uns, und der Beamte fühlte sich mächtig. Schon damals hatte ich das Gefühl, dass das Duzen hier nicht angemessen war. Eine bewusste Respektlosigkeit gegenüber meinem Vater.

Sie merken – ich sieze Sie wieder, liebe Leserin, lieber Leser! Da erkennt man noch den Südasien in mir. Obwohl ich es nicht übertreibe mit dem Siezen. In Indien, Pakistan, Bangladesch, Sri Lanka siezt man, wie noch vor gar nicht allzu langer Zeit in Deutschland, seine Eltern und die älteren Geschwister. Die Frau siezt ihren Mann.

Nun könnte man sagen: Oh Mann, das menschliche Miteinander ist doch kompliziert genug, warum muss es auch die Sprache sein? Weil Sprache eben das Leben widerspiegelt! Duzen, wo das Du angemessen ist – und Siezen, wo das Sie besser passt! Finde ich.

Oder: das „Hamburger Sie“ – Anrede mit Vornamen, aber Sie: „Peter, könnten Sie mir bitte den Kaffee bringen?“ In einigen Hamburger Firmen redet man so. Ich mag das. Sehr elegant klingt das, nicht zu vertraut, nicht zu distanziert. Manche hingegen finden diesen Mittelweg nicht gut. Andere Variante: das „Münchner Du“, auch beim Militär beliebt: Anrede mit Familiennamen, aber Du. „Müller, komm mal her!“

Oder wir benutzen die dritte Person: Der Autor macht Schluss. Hat sie oder er Kritik oder Fragen? Man weiß es nicht.

QUESTION TWO

Is there still a need for "du" and "Sie" in society today? Discuss your opinion and experience in reference to the text.

Respond in English or te reo Māori to develop a discussion of the topic. Use the reading text to support your ideas.

In my opinion, 'du' and 'Sie' have their own place ~~in~~ in society today. As the author writes, it's evident that each culture has ~~the~~ their own way of viewing certain things as rude. Too much formality? As the author ~~is~~ experienced in Pakistan, this can be seen as ~~a~~ rude, for obvious reasons: it seems sarcastic (or as if ~~the~~ the author's Urdu is as good) because it's not what's expected. On a social scale, ~~the~~ people fall into routine and it's polite to respect ~~the~~ that routine because it's what ~~a~~ people are expecting. There are, of course, downsides. Social hierarchies are maintained and often forms of address are used to enforce power dynamics between ~~some~~ people of different 'social standing'. Still, I believe 'du' and 'Sie' ~~are~~ continue to be an ~~an~~ important part of society.

Firstly the negatives. Why ~~should~~ might we want to get rid of them, and what does it look like in places where they did? ~~Well, the answer is~~ In Sweden, for example, the 'Sie' ~~is~~ ^{has been} abolished since the 60s. ~~But what~~ The Chief of Health and Social Agency, Bror ~~the~~ Ræved, simply ~~he~~ said "call ~~me~~ me Bror." It's a bold statement, the sort to challenge years of titles and social hierarchies, and bring the people to one, more comfortable level. This is, in my opinion, ~~not a bad thing~~ ^{not a bad thing}. Everyone using 'du'

allows there to be appropriate, less daunting communication between people, without enforcing power dynamics. A similar thing happened in Norway. ~~Interestingly~~ Interestingly, the author notes that you have no choice in English, as there is only 'you'. Some may remember 'thou', but 'thou' was actually the informal 'du' of the time, and 'you' the 'Sie'. ~~He then~~ This means in English, only the formal has remained and therefore lost ~~the~~ hierarchical meaning and so other forms of address such as titles have been made more important.

On ~~the~~ the other hand, 'Sie' is respectful, it is polite, ~~and~~ and it is important to many people. The author remembers his father being referred to by 'du' when it really wasn't appropriate and this was very rude. Currently, 'Sie' is becoming more nuanced, which is why I believe it's still relevant. Many choose to use 'du' as it's more comfortable for them, with others view 'Sie' as a
 • respectful way of keeping distance. As the author puts it, the forms of address mirror the lives of those who use them. He notes ~~that~~ when ~~he~~ using 'Sie' for the reader • that it's the South Asian part of him speaking, and it's clear respect is very important to many communities and cultures. I personally enjoy being less formal, but I can very used to using ~~the~~ the likes of 'sir' to my person older (more important than me, including strangers, and was surprised by teachers who allowed students to call them by their first name. It felt surprising, almost wrong, and as the author notes, there are many

ways to adapt formality to your own life. This includes the 'Mündner du' used in the military, where last name and 'du' are used, and the 'Hamburger Sie' where, conversely, first name and 'Sie' are used ~~(being)~~. These are interesting ~~and~~ aspects of culture that provide nuance & dependent on the environment. In my ~~own~~ opinion, they allow for better communication through less words, showing ~~other~~ ~~the~~ ~~resp~~ everything from polite respect to comfortably casual address. This is why I think they're still relevant, because whether you're using 'Sie' to acknowledge someone or 'du' to talk casually with others, the words have meaning. More young people using 'du' frequently is simply a natural change in language, as all languages have, and Haiman Kozmin's experiences make it clear that formalities and address are important in many ways that cannot simply be abolished overnight, ~~use~~ ^{used} in the way you personally understand as more polite ~~or~~ ^{or} comfortable. They're an ~~important~~ important language feature even if you choose to use a more casual approach, because it's always about context: address mirrors life.

Extra space if required.
Write the question number(s) if applicable.

QUESTION
NUMBER

QUESTION ONE.

(und dies kann) ~~es~~ unterschiedliche Bedeutungen haben, die es einfach nicht im ~~de~~ englischen gibt). ~~Das gegen kulturelle Anpassung zu kämpfen~~ Dasselbe gilt für die Musik. Jeder erlebt die Musik anders, und es ist ~~wichtig~~ ~~es~~ meiner Meinung nach wichtig, dass ~~Gehörlose~~ gehörlose Dolmetscher anerkannt werden, so wie ~~jeder~~ ~~es~~ alle Menschen, die ihre persönliche Kultur ~~zeigen~~ ~~zeigen~~ wollen. ~~Dennis Frau benutzt ein Ballon~~ ~~um die Vibrationen der Musik zu fühlen~~. Natürlich ist es immernoch wichtig, dass Hörende Gebärdensprache lernen. Wie Dennis es ~~sage~~ ~~sagt~~, ~~es~~ Dolmetscher sein ist oft sehr ~~herausfordernd~~ ~~herausfordernd~~, von dem ^{leben} ~~emotionalen~~ Druck (z.B. in Krankenhäusern oder im ~~Gericht~~ ~~Gericht~~), und dem ständigen Wechsel zwischen Sprachen. ~~Man~~ Man kann dennoch nicht vergessen, dass die Gehörlosenkultur nicht ~~nur~~ ~~nur~~ um ~~direkte~~ ~~direkte~~ Übersetzungen, sondern um eine Kultur geht. ~~Aspekte~~ Aspekte, so wie das Dennis Frau ein Ballon benutzt, um die Vibrationen der Musik besser zu verstehen, sind einfach einzigartig zu der Gehörlosenkultur, und sollten nicht ignoriert werden.